

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Wiener G'schichten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-495585>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wiener G'schichten

Der kleine Franzl wurde von seinem Vater nach Schönbrunn in den Tiergarten geführt. «Weißt du noch, Franzl, was wir an meinem Geburtstag zu Mittag hatten?» fragte der Vater, der etwas für die Bildung seines Sprößlings tun wollte. - «Ja, Vater, Reh.» - «Siehst du, dort im Gehege ist ein lebendes Reh. Schau es dir gut an.» Sie gingen weiter ... «Kannst du dich noch erinnern, Franzl, was wir am Weihnachtstag gegessen haben?» lautete eine weitere Frage. - «Truthahn, Vater.» - «Sehr richtig! Also dort in der Volière siehst du einen Truthahn!» - Gedankenvoll betrachtete Franzl die Tiere. Dann zupfte er den Vater am Mantel und bat: «Vater, jetzt mußt du mich noch zu einem lebenden Gulasch führen!»

★

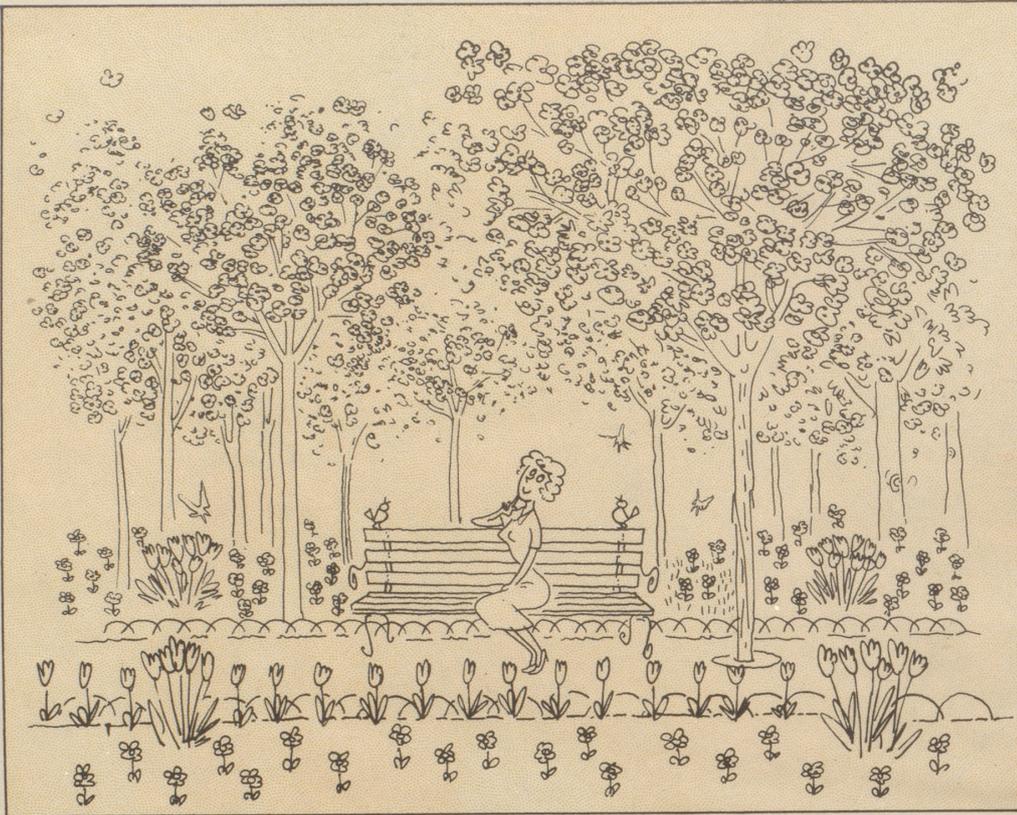
Frau Waberl hatte sich einen Papagei gekauft, doch zu ihrer Enttäuschung war ihm außer dem Schrei: «Wer ist da?» kein Ton zu entlocken. Als Frau Waberl einmal einkaufen war, kam der von ihr bestellte Maler und klopfte an die Türe. Daraufhin entspann sich vor und hinter der Tür folgender Dialog: Papagei: «Wer ist da?!» - Der Maler: «Der Maler!» - Papagei: «Wer ist da?» - Der Maler: «Der Maler!» - Der Papagei: «Wer ist da?» - Der Maler: «Der Maler!!!» - Der Papagei: «Wer ist da?» Nach Hause kommend, fand Frau Waberl den ohnmächtigen Maler vor ihrer Türe liegend und unwillkürlich fragte sie: «Wer ist da?» - Von innen schrie der Papagei: «Der Maler!!!!» TR

## Zitate ...

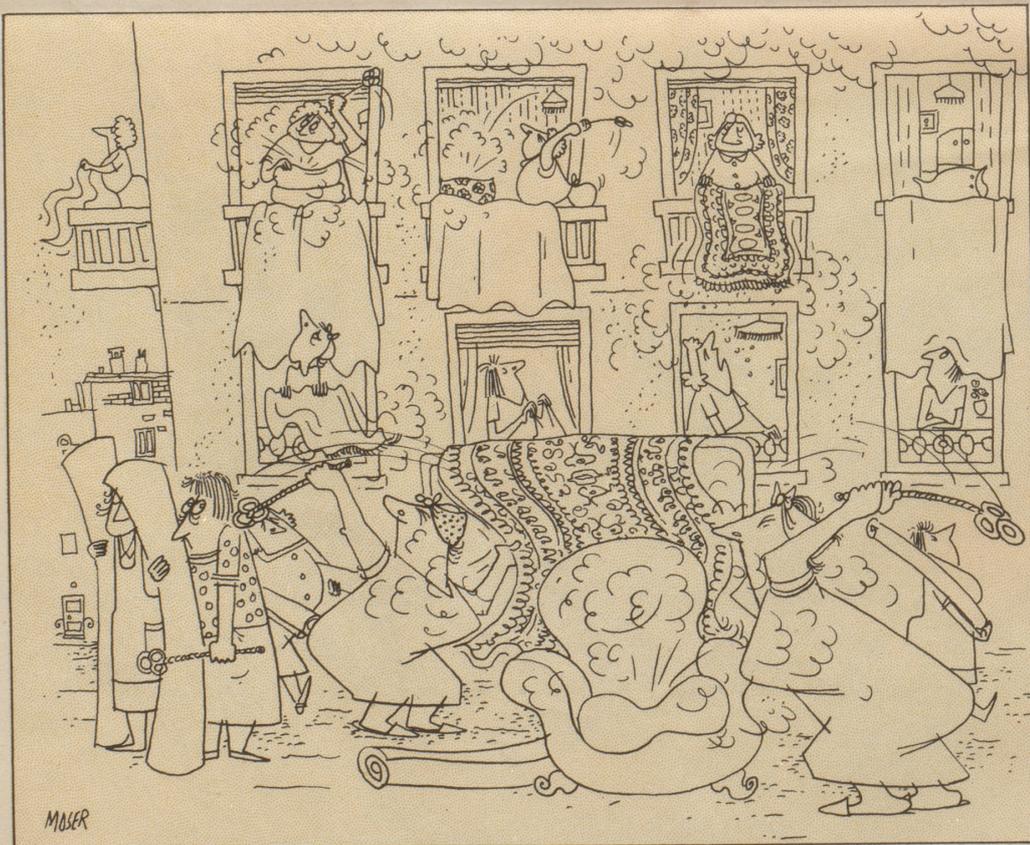
«Der Unterschied zwischen dem Tierschutz und dem Luftschutz besteht darin, daß der Tierschutz für alle Viecherln da ist, der Luftschutz aber nur für die Katz!» (August Geislhöringer, bayrischer Innenminister, an der Landesversammlung des Jung-Bayern-Bundes.)

★

«Bei so einem Wetter, und wenn der Wind so gach von der Lucken herunterbläst, kommt er net ungern um halber elfe.» (Antwort eines Streckenwärters der Salzkammergutlokalbahn in der Station St. Wolfgang auf die Frage, wann ein um 9.45 fahrplanmäßig zu erwartender Zug käme.) TR



So sieht der Junggesell die Maid  
im Frühlingsputz, dem holden, warten.



So sieht er sie, wenn er gefreit,  
zwecks Frühlingsputzerei im Garten. Bob